

Vieler, Ellen; Theurer, Caroline; Pohlmann-Rother, Sanna Perspektiven von Eltern mit Fluchterfahrung auf den Übergang von der Grundschule in die weiterführenden Schulen

Flügel, Alexandra [Hrsg.]; Gruhn, Annika [Hrsg.]; Landrock, Irina [Hrsg.]; Lange, Jochen [Hrsg.]; Müller-Naendrup, Barbara [Hrsg.]; Wiesemann, Jutta [Hrsg.]; Büker, Petra [Hrsg.]; Rank, Astrid [Hrsg.]: *Grundschulforschung meets Kindheitsforschung reloaded*. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 673-679. - (Jahrbuch Grundschulforschung; 28)



Quellenangabe/ Reference:

Vieler, Ellen; Theurer, Caroline; Pohlmann-Rother, Sanna: Perspektiven von Eltern mit Fluchterfahrung auf den Übergang von der Grundschule in die weiterführenden Schulen - In: Flügel, Alexandra [Hrsg.]; Gruhn, Annika [Hrsg.]; Landrock, Irina [Hrsg.]; Lange, Jochen [Hrsg.]; Müller-Naendrup, Barbara [Hrsg.]; Wiesemann, Jutta [Hrsg.]; Büker, Petra [Hrsg.]; Rank, Astrid [Hrsg.]: *Grundschulforschung meets Kindheitsforschung reloaded*. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 673-679 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-314362 - DOI: 10.25656/01:31436; 10.35468/6111-83

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-314362>

<https://doi.org/10.25656/01:31436>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

*Ellen Vieler, Caroline Theurer und
Sanna Pohlmann-Rother*

Perspektiven von Eltern mit Fluchterfahrung auf den Übergang von der Grundschule in die weiterführenden Schulen

Abstract

Aus transitorischer Perspektive wird Eltern im Übergangsprozess eine bedeutende Rolle zugeschrieben, da auch sie den Übergang bewältigen und ihre Kinder begleiten (vgl. Griebel/Niesel 2021). Eltern mit Fluchterfahrung können in diesem Zusammenhang als besonders gefordert angesehen werden, da sie neben dem bildungsinstitutionellen Übergang Veränderungen aufgrund der Flucht bewältigen (vgl. Ghaderi 2016). Bislang wurde allerdings noch zu wenig erforscht, wie Eltern mit Fluchterfahrung den Übergang erleben und damit verbundene Aufgaben bewältigen. Im vorliegenden Beitrag wird sich dem Desiderat der Übergangsbewältigung angenähert. Der Fokus liegt dabei auf der Informiertheit der Eltern mit Fluchterfahrung im Übergangsprozess sowie auf der Frage, welche Informationsquellen sie nutzen (vgl. Griebel/Niesel 2021). Dazu wurden in einem qualitativen Längsschnittsdesign 14 Eltern(paare), aus acht verschiedenen Herkunftsländern, die im Zeitraum von 2015 bis 2022 nach Deutschland geflüchtet sind, leitfadengestützt interviewt. Die Ergebnisse zeigen, dass sich Eltern als nicht ausreichend informiert zu dem Übergangsverfahren und den weiterführenden Schulen sowie zur Durchlässigkeit des deutschen Bildungssystems einschätzen. Gleichzeitig beschreiben sie sich als aktive Akteur:innen im Übergangsprozess, wenn sie eigenaktiv in den Austausch mit anderen Eltern treten oder Informationsquellen wie das Internet oder soziale Netzwerke hinzuziehen.

Schlüsselwörter

Transition, Übergangsprozess, Eltern, Flucht, Grundschule

1 Forschungsstand und theoretische Bezüge

Eltern nehmen im Übergang von der Grundschule in die weiterführenden Schulen eine zentrale Rolle ein (vgl. Koch 2019). Diese spiegelt sich in der elterlichen Doppelfunktion wider: So begleiten Eltern ihr Kind im Übergangsprozess und bewältigen selbst den Übergang, indem sie sich Entwicklungsaufgaben auf verschiedenen Ebenen stellen (vgl. Griebel/Niesel 2021). Für Eltern ist der Übergang mit Stress verbunden (vgl. Niemack 2019; 2021). Neben den übergangsspezifischen Aufgaben stehen Eltern mit Fluchterfahrung vor der Aufgabe, ihr Leben in Deutschland zu gestalten und mit den Erlebnissen der Flucht umzugehen (vgl. Ghaderi 2016), welche zusätzliche Belastung hervorrufen können (vgl. Henkel 2018, S. 205). Weiter können Eltern nicht-deutscher Herkunft mit Sprachbarrieren oder geringen Kenntnissen über das Bildungssystem als benachteiligte Gruppe im Übergang identifiziert werden (vgl. Munser-Kiefer/Martschinke 2018, S. 31). Für Eltern mit Fluchterfahrung kann die Auseinandersetzung mit einem fremden Bildungssystem im Übergang (vgl. Henkel 2018) ein Gefühl der Überforderung hervorrufen (vgl. Deniz 2012). Zusätzlich zeigen Studien, dass neu zugewanderte Eltern Barrieren im Zugang zu Informationen sehen (vgl. Brücker/Rother/Schuppe 2018). Der *Erwerb von Informationen* für das Auseinandersetzen mit Bildungsprofilen und -zielen der Schularten (vgl. Griebel/Niesel 2021, S. 208) repräsentiert eine Entwicklungsaufgabe im Übergangsprozess. Da die Informiertheit der Eltern in Verbindung mit weiteren Aufgaben im Übergangsprozess steht, wird ihr eine besondere Bedeutung zugeschrieben. So gelingt es gut informierten Eltern besser ihre Kinder in der Zeit des Übergangs zu unterstützen (vgl. Griebel/Niesel 2021). Zudem stellen Informationen die Grundlage für die Wahl der richtigen weiterführenden Schule dar (vgl. Koch 2019, S. 265). Diese sind gerade in Bundesländern wie Nordrhein-Westfalen (NRW) mit einem großen Einfluss des Elternwillens bei der Entscheidung wesentlich.

Inwieweit sich verschränkte Herausforderungen für Eltern mit Fluchterfahrung im Übergangsprozess ergeben, wurde bislang nicht empirisch untersucht. Mit der vorliegenden Studie werden deshalb die Perspektiven von Eltern mit Fluchterfahrung im Übergangsprozess untersucht, um zu beantworten, wie Eltern mit Fluchterfahrung übergangsbezogene Aufgaben bewältigen, wie sich die Bildungsentscheidung formiert und wie sie Formen der Elternberatung wahrnehmen.

2 Fragestellung und Zielsetzung

Im vorliegenden Beitrag wird entlang einer ausgewählten Entwicklungsaufgabe gefragt, inwieweit sich Eltern mit Fluchterfahrung vor der Bildungsentscheidung informiert fühlen. Die folgenden Forschungsfragen werden adressiert:

- a) Wie schätzen Eltern mit Fluchterfahrung ihre Informiertheit zu den Schulen des Sekundarschulbereichs sowie zum Ablauf des Übertrittsverfahrens ein?
- b) Wie informieren sich Eltern mit Fluchterfahrung im Übergangsprozess?

3 Methodisches Vorgehen

3.1 Design

Um die Perspektiven der Eltern mit Fluchterfahrung im Übergang in ihrer Prozesshaftigkeit (vgl. van Gennep 1999) zu untersuchen, ist das Design in einem qualitativen (vgl. Döring 2023), explorativen (vgl. Reinders/Ditton 2015) Längsschnitt angelegt. Es liegt ein hypothesengenerierendes Vorgehen vor.

In drei Erhebungsphasen wurden Eltern mit Fluchterfahrung im Verlauf des Übergangs von der vierten in die fünfte Klasse (Dezember 2022-Dezember 2023) befragt. Die Erhebungen orientieren sich an typischen Phasen des Übergangs (vgl. van Gennep 1999) mit charakterisierenden Aufgaben und Maßnahmen (vgl. Bott/Kipp 2021). Die *ersten* Interviews fanden in der Zeit der Entscheidungsfindung von Dezember 2022-Mai 2023 nach den Informationsveranstaltungen der Grundschulen statt. Nach der Bildungsentscheidung gegen Ende der 4. Jahrgangsstufe erfolgten die *zweiten* Interviews. Die *dritte* Interviewphase im November/Dezember 2023 fiel in die Zeit erster Erfahrungen mit der neuen Schule. Mithilfe von leitfadengestützten Interviews wird so die Perspektive der Eltern vor und nach dem Übergang erfasst.

3.2 Stichprobe

Die Stichprobe besteht aus Eltern(paaren) aus NRW, die von 2015 bis 2022 nach Deutschland geflüchtet sind. Die Stichprobe wurde unabhängig vom Aufenthaltsstatus der Eltern, sondern ausgehend von vergleichbaren Fluchtumständen gebildet (vgl. Mecheril 2016). Für den *ersten* Interviewzeitraum wurden N=14 Eltern(paare) aus Afghanistan, Aserbaidshan, Ghana, dem Irak, Marokko, Syrien, der Türkei und Ukraine befragt. Die Interviews wurden in der Herkunftssprache der Eltern mit Sprachmittler:innen oder auf Deutsch durchgeführt. Im *zweiten* Interviewzeitraum konnten neun dieser Eltern(paare), im *dritten* zehn, interviewt werden.

3.3 Interviewaufbereitung und -auswertung

Die Interviews liegen in Form mehrsprachiger sowie (übersetzter) deutscher Transkripte vor und wurden mithilfe der inhaltlich-strukturierenden qualitativen Inhaltsanalyse (vgl. Kuckartz/Rädiker 2022) ausgewertet. Die Ergebnisse zu Auswertungsschritten beziehen sich auf die ausgewählte Entwicklungsaufgabe der prospektiven Informiertheit der Eltern mit Fluchterfahrung nach Griebel und Niesel (2021). Hierzu wurden in einem deduktiv-induktiven Vorgehen Kategorien zur *Informiertheit über die Schularten des Sekundarschulbereichs, der Durchlässigkeit des Bildungssystems sowie zum Übertrittsverfahren* entwickelt und durch verschiedene Informationsquellen ergänzt.

4 Ergebnisse

Im Fokus der Analyse stehen Einschätzungen der Eltern in Bezug auf ihre Informiertheit und wie sie jene Informationen erworben haben. Dabei wurden die Aussagen entlang der folgenden Kategorien und Unterkategorien systematisiert (Tabelle 1).

Tab. 1: Ober- und Unterkategorien zur Kodierung der ersten Interviews in Hinblick auf die Informiertheit der Eltern

1.	Mangel an Informationen
1.1	über weiterführende Schulen
1.2	über das Übertrittsverfahren
2.	Informationen durch die Grundschule
2.1	Informationen zum Übertrittsverfahren durch die Grundschullehrkraft
2.2	Informationen zu weiterführenden Schulen aus Flyern
3.	Informationen durch Internetrecherche
4.	Informationen durch Austausch mit Eltern, die
4.1	keine Erfahrungen im Übergang besitzen
4.2	Erfahrungen im Übergang besitzen
5.	Informationen durch Austausch mit Familienangehörigen

Mangel an Informationen

Es überwiegen Aussagen darüber, dass Eltern Informationen in übergangsrelevanten Bereichen fehlen. Dies betrifft die Profile der weiterführenden Schulen (Kat. 1.1): „M (en): Also jetzt weiß ich ähh nicht, welche Schule gut für <Kind> ist [...],

weil ich keine Möglichkeit bekommen habe, dass mir die Lehrkräfte die ähm ähm Schulen erklären.“ (1_I1_AF, Pos. 37) und Regelungen des Übergangs (Kat. 1.2): „*M (ukr): Es ist problematisch, dass ich keine Information bekommen kann. Ähm und (.) das heißt, wir haben keine Verbindung ähm mit diesem System. Und das erschwert den Prozess.“* (1_I8_AK, Pos. 56).

Demgegenüber stehen Aussagen einzelner Eltern, welche die Schulformen des Sekundarschulbereichs entsprechend ihrer Bildungsabschlüsse charakterisieren und die Durchlässigkeit des Bildungssystems betonen: „*M (de): Die Schule sind alle gleich. Warum nur Gymnasium am besten? Hauptschule auch Beste. Ich kann auch Realschule dann machen [...].“* (1_I8_RA, Pos. 233). Diese Erkenntnisse der Eltern beruhen auf eigenen Erfahrungen und verschiedenen Möglichkeiten (Kat. 2-5) Informationen über den Übergang zu gewinnen.

Informationen durch die Grundschule

Eltern beziehen Informationen zum einen aus Flyern über weiterführende Schulen, die durch die Grundschule bereitgestellt werden (Kat. 2.2) oder auch durch persönliche Gespräche mit der Grundschullehrkraft (Kat. 2.1): „*M (ru): Ich habe zum Beispiel mit meiner Lehrerin einmal gesprochen und für mich war es neu, dass ich schon im Februar diese Entscheidung treffen muss. Also diese Entscheidung über den Übergang.“* (1_I6_VN, Pos. 8).

Informationen durch Internetrecherche und Austausch

Die Eltern beschreiben sich allerdings auch als aktive Akteur:innen, wenn sie sich eigenaktiv im Internet informieren (Kat. 3): „*M (ru): Ich kann natürlich ähm nur vermuten, aber ich glaube, dass ähm es ist so wie bei uns, als auch bei Ihnen, die Initiative von den Eltern sein soll. Also ich glaube (.) ich sehe, dass es meine Aufgabe ist, diese Information selbst zu finden. Ich kann zum Beispiel im Internet einfach finden.“* (1_I6_VN, Pos. 140).

Diese Eigeninitiative zeigt sich beispielsweise auch, wenn Eltern mit Fluchterfahrung in den Austausch mit anderen Eltern treten, die gerade selbst übergangsrelevante Informationen erwerben (Kat. 4.2): „*M (ukr): Also wir erfahren über den Übergang über welche andere Dinge also voneinander. Ähm. Also das heißt von den ukrainischen Müttern, nicht ähm von der Schule oder welchen anderen Ämtern oder der Regierung, sondern einfach voneinander.“* (1_I5_KK, Pos. 146).

5 Zusammenfassung und Ausblick

Im Rahmen dieses Beitrags wurde der Frage nachgegangen, wie Eltern mit Fluchterfahrung ihre *Informiertheit* einordnen. Die Aussagen zeigen eine kritische und unsichere Haltung gegenüber dieser und einen Mangel an Informationen zu weiterführenden Schulen und zum Übertrittsverfahren auf, was sich mit vorliegenden Befunden deckt (vgl. Deniz 2012; Brücker/Rother/Schuppe 2018).

Über die Informationen der Grundschule hinaus, setzen sich Eltern eigenständig als aktive Akteur:innen (vgl. Griebel/Niesel 2021) mit dem Übergang auseinander. So suchen Eltern mit Fluchterfahrung eigenaktiv den Austausch mit anderen übergangserfahrenen Eltern (vgl. Munser-Kiefer/Martschinke 2018) über die weiterführenden Schulen und die Durchlässigkeit des Bildungssystems. Darüber hinaus informieren sie sich gemeinsam mit Eltern ohne Erfahrungen im Übergang z. B. in Sprachkursen.

Zukünftige Analysen schließen alle Erhebungen ein und systematisieren mithilfe weiterer Kategoriensysteme die Bewältigung des Übergangs entlang elterlicher Entwicklungsaufgaben, um insbesondere die Formation der Bildungsentscheidung nachzuzeichnen.

Literatur

- Bott, Wolfgang/Knipp, Heinz (2021): Der Übergang auf die weiterführende Schule aus rechtlicher und pädagogischer Sicht. In: *Die deutsche Schule* 113, Nr. 4, S. 442-450.
- Brücker, Herbert/Rother, Nina/Schuppe, Jürgen (Hrsg.) (2018): IAB-BAMFSOEP-Befragung von Geflüchteten 2016. DIW Berlin: Politikberatung kompakt 123.
- Büchner, Peter/Koch, Katja (2001): Von der Grundschule in die Sekundarstufe/1. Der Übergang aus Kinder- und Elternsicht. Opladen: Leske + Budrich.
- Deniz, Cengiz (2012): Perspektiven für die Elternarbeit mit migrantischen Familien. In: Stange, Waldemar/Krüger, Rolf/ Henschel, Angelika/Schmitt, Christof (Hrsg.): *Erziehungs- und Bildungspartnerschaften. Grundlagen und Strukturen von Elternarbeit*. Wiesbaden: Springer, S. 326-331.
- Döring, Nicola (2023): *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften*. Berlin: Springer.
- van Gennep, Arnold (1999): *Übergangsriten (Les rites de passage)*. Frankfurt/Main: Campus.
- Ghaderi, Cinur (2016): *Träume und Traumata junger Flüchtlinge. Einführung in traumaspezifische Aspekte für die Arbeit mit potentiell traumatisierten Kindern und Jugendlichen*. In: Cornely Harboe, Verena/Mainzer-Murrenhoff, Mirka/Heine, Lena (Hrsg.): *Unterricht mit neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen. Interdisziplinäre Impulse für DaF/DaZ in der Schule*. Münster: Waxmann, S. 57-80.
- Griebel, Wilfried/Niesel, Renate (2021): *Übergänge verstehen und begleiten. Transitionen in der Bildungslaufbahn von Kindern*. Berlin: Cornelsen.
- Henkel, Jennifer (2018): Traumatisierte Kinder und Familien mit Fluchterfahrungen in pädagogischen Settings. In: Henkel, Jennifer/Neuß, Norbert (Hrsg.): *Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrungen. Pädagogische Perspektiven für die Schule und Jugendhilfe*. Stuttgart: Kohlhammer, S. 201-211.
- Koch, Katja (2019): Der Übergang in die weiterführenden Schulen. In: Dühlmeier, Bernd/Sandfuchs, Uwe (Hrsg.): *100 Jahre Grundschule. Geschichte, aktuelle Entwicklungen, Perspektiven*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 256-269.
- Kuckartz, Udo/Rädiker, Stefan (2022): *Qualitative Inhaltsanalyse*. Weinheim: Beltz.
- Mecheril, Paul (2016): *Handbuch Migrationspädagogik*. Weinheim: Beltz.
- Munser-Kiefer, Meike/Martschinke, Sabine (2018): Begriff, Bedeutung und Bewältigung des Übergangs auf die weiterführenden Schulen. In: Porsch, Raphaela (Hrsg.): *Der Übergang von der Grundschule auf die weiterführenden Schulen. Grundlagen für die Lehrerbildung, Fortbildung und Praxis*. Münster: Waxmann, S. 13-39.

- Niemack, Juliane (2019): Der Übergang in die Sekundarstufe. Stress für Kinder und Eltern. In: Schulmanagement. Die Fachzeitschrift für Schul- und Unterrichtsentwicklung, Nr. 3, S. 30-32.
- Niemack, Juliane (2021): Empirische Arbeit. Stressfaktor Übergang. Die Perspektive der Eltern. In: Psychologie in Erziehung und Unterricht, Jg. 69, Nr. 1, S. 22-37.
- Reinders, Heinz/Ditton, Hartmut (2015): Überblick Forschungsmethoden. In: Reinders, Heinz/Ditton, Hartmut/Gräsel, Cornelia/Gniewosz, Burkhard (Hrsg.): Empirische Bildungsforschung. Strukturen und Methoden. Wiesbaden: Springer, S. 49-56.

Autorinnen

Vieler, Ellen, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik an der Universität Würzburg,
ORCID: 0009-0008-7552-2598

Theurer, Caroline, Dr., Akademische Forschungsrätin am Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik an der Universität Würzburg,
ORCID: 0000-0002-0598-1915

Pohlmann-Rother, Sanna, Dr., Professorin für Grundschulpädagogik und -didaktik der Julius-Maximilians-Universität Würzburg,
ORCID 0000-0002-0857-256X